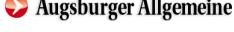


## Pressespiegel

17. Dezember 2015 – 06. Januar 2016

Förderung   Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE)   MAP	 <p>Bundesministerium für Wirtschaft und Energie</p> 	<p>21.01.2015, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie</p> <p><b>Gabriel: Anreizprogramm Energieeffizienz ist Startschuss für umfassende Modernisierungsoffensive im Heizungskeller</b></p> <p>Am 1. Januar 2016 startet das Bundeswirtschaftsministerium das neue Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE) mit den Förderkomponenten "Heizungs- und Lüftungspaket". Ziel ist es, mit dem APEE neue Innovations- und Investitionsimpulse für die Wärmewende im Heizungskeller zu setzen. Hierfür stehen im APEE insgesamt 165 Millionen Euro pro Jahr über 3 Jahre für Zinsverbilligungen und Zinszuschüsse zur Verfügung. (...)</p> <p>➤ <a href="#">Zur Pressemitteilung</a></p> <p>02.01.2016, Deutsche Presse-Agentur</p> <p><b>Zuschüsse für einen Austausch steigen 2016</b></p> <p>Wer ab 1. Januar seine Heizung austauschen lässt, erhält unter Umständen eine höhere Förderung. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) erhöht seine Fördersätze für Heizungssysteme, die fossile Energien nutzen. Für den Austausch von veralteten Heizungen steigt das bisherige Marktanreizprogramm zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (MAP) um 20 Prozent, für die Optimierung einer Heizung erhalten Eigentümer rund 600 Euro. ... Sie könnten laut Bundesverband Solarwirtschaft mit etwa 3600 Euro für die Heizungsmodernisierung rechnen. (...)</p> <p>➤ <a href="#">Auf Anfrage</a></p> <p>21.12.2015, AFP Deutschsprachiger Basisdienst</p> <p><b>Ab 2016 gibt's mehr Geld vom Staat für eine neue Heizung</b></p> <p>Im neuen Jahr gibt es mehr Geld vom Staat für eine neue Heizung. Das Bundeswirtschaftsministerium startet am 1. Januar ein neues Anreizprogramm Energieeffizienz, wie Minister Sigmar Gabriel (SPD) am Montag mitteilte. (...)</p> <p>Diese Meldung wurde zahlreich aufgegriffen u.a. von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Merkur.de</a> (Münchener Merkur), 21.12.2015: Ab 2016 gibt's mehr Geld vom Staat für eine neue Heizung</li> </ul> <p>➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p> <p>03.01.2016, baulinks.de</p> <p><b>Deutlich höhere Fördersätze für Heizungsmodernisierungen</b></p> <p>Am 1. Januar 2016 startete das Bundeswirtschaftsministerium das „Anreizprogramm Energieeffizienz“ (APEE). Ziel ist es u.a., neue Innovations- und Investitionsimpulse für die Wärmewende im Heizungskeller zu setzen. Hierfür stehen im APEE insgesamt 165 Millionen Euro pro Jahr über 3 Jahre für Zinsverbilligungen und Zinszuschüsse zur Verfügung. Mit dem APEE wird die bestehende Förderlandschaft erweitert. (...)</p> <p>➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p>
--	---	--

<p><b>Förderung   Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE)   MAP</b></p> <p><b>EnEV 2016</b></p>	 <p>SONNE WIND &amp; WÄRME Das Branchen-Magazin für alle erneuerbaren Energien</p>	<p>21.12.2015, Sonne Wind &amp; Wärme</p> <p><b>Heizungsmodernisierung: 20 % mehr Zuschuss</b></p> <p>(...) Wer seine veraltete ineffiziente Heizung durch eine Biomasseanlage oder <b>Wärmepumpe</b> ersetzt oder aber seine Heizung durch Einbindung einer heizungsunterstützenden Solarthermieanlage modernisiert und sein gesamtes Heizungssystem durch Verbesserung der Energieeffizienz optimiert, erhält einen Zusatzbonus von 20 % der Förderung nach dem Marktanreizprogramm (MAP). Weiterhin wird ein einmaliger Investitionszuschuss von 600 Euro für die notwendigen Maßnahmen zur Optimierung der Energieeffizienz gewährt. (...)</p> <p>➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p>
	 <p>Süddeutsche Zeitung</p>	<p>21.12.2015, Süddeutsche Zeitung</p> <p><b>Mehr Geld für die neue Heizung</b></p> <p>Heizungskeller in Deutschland sind oft mit alten Geräten bestückt. Im Durchschnitt laufen die Heizungen fast 18 Jahre. Auch die Wärme wird über die Heizkörper und Rohre oft ineffizient verteilt. Die Bundesregierung will deshalb vom kommenden Jahr an noch mehr tun, damit Hausbesitzer ihre Heizungen modernisieren und Energie sparen. (...)</p> <p>➤ <a href="#">Auf Anfrage</a></p>
	 <p>Augsburger Allgemeine</p>	<p>05.01.2016, Augsburger Allgemeine</p> <p><b>Was Bauherren jetzt wissen müssen</b></p> <p>Mit Beginn des neuen Jahres trat die erweiterte Energieeinsparverordnung (EnEV) in Kraft. Damit will der Gesetzgeber die energetische Qualität von Neubauten nochmals erhöhen. Wer die Standards missachtet, riskiert Bußgelder bis zu 50 000 Euro. (...) Wer mit erneuerbaren Energien heizt und dafür elektrische Wärmepumpen oder Pelletheizungen nutzt, verbessert seine Bilanz. (...)</p> <p>➤ <a href="#">Auf Anfrage</a></p>
	 <p>BEE</p>	<p>28.12.2015, Bundesverband Erneuerbare Energie e.V.</p> <p><b>Kosteneffizient mit Erneuerbaren Energien zum klimaneutralen Gebäude</b></p> <p>Der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) begrüßt die zum 1. Januar 2016 wirksam werdende nächste Stufe der Energieeinsparverordnung (EnEV). Denn Bauherren müssen von da an höhere energetische Anforderungen erfüllen. „Die einfachste und kosteneffizienteste Lösung für Bauherren, die nächste Stufe der Energieeinsparverordnung einzuhalten, ist der Einsatz Erneuerbarer Energien“, betont BEE-Geschäftsführer Dr. Hermann Falk. „Jeder Einzelne kann damit den Klimaschutzvertrag von Paris mit Leben erfüllen.“ (...) „Ob mit Holzenergie, Sonnenenergie oder Umweltwärme – Erneuerbare Energien steigern die Wohn- und Lebensqualität eines Zuhause und machen uns unabhängig von Brennstoffimporten,“ sagt der für die Wärmebranche zuständige BEE-Vizepräsident Karl-Heinz Stawiarski. (...)</p> <p>➤ <a href="#">Zur Pressemitteilung</a></p>
	 <p>dpa</p>	<p>31.12.2015, dpa</p> <p><b>Neue Energierichtlinien: Bauen wird teurer</b></p> <p>Der 1. Januar ist ein wichtiges Datum für Bauherren, denn an diesem Tag verschärft sich die Energieeinsparverordnung (EnEV). „Sie schreibt vor, dass Wohngebäude, die ab dem 1. Januar 2016 gebaut werden, einen um 25 Prozent niedrigeren Primärenergiebedarf pro Jahr haben müssen als bisher“, sagt Jürgen Stock, Referatsleiter im Bundesbauministerium. „Außerdem muss der Wärmeschutz der Gebäudehülle bei Neubauten dann um circa 20 Prozent verbessert werden.“ (...)</p> <p><i>U.a. erschienen in / auf</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">abendblatt.de</a>, 31.12.2015, Neue Energierichtlinien: Bauen wird teurer</li> <li>• <a href="#">Hamburger Abendblatt (Hauptausgabe)</a>, 02.01.2016, Bauen wird teurer</li> <li>• <a href="#">Stuttgarter Nachrichten - Stadtausgabe (Hauptausgabe)</a>, 19.12.2015, Ab 2016 verschärft Grenzwerte</li> </ul> <p>➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p>

<b>EnEV 2016</b>		<p>29.12.2015, deutschlandfunk.de</p> <p><b>Strengere Vorschriften für Häuslebauer</b></p> <p>Als Instrument für den Klimaschutz gilt die Energie-Einsparverordnung. Schrittweise soll mit dieser Verordnung erreicht werden, dass beim Heizen von Häusern und Wohnungen weniger schädliches CO2 in die Atmosphäre gelangt. Gefragt sind also künftig Häuser, die zumindest zu einem Teil mit erneuerbaren Energien beheizt werden können. (...)</p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p>
		<p>04.01.2016, tagesspiegel.de</p> <p><b>Wärmewende: Warten auf den großen Wurf</b></p> <p>Die Energieeinsparverordnung wird wieder einmal verschärft – danach steht eine Neuaustrichtung an. Vorschriften zur energetischen Sanierung und zum Einsatz erneuerbare Wärme sollen zusammengestellt werden. (...)</p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p>
<b>KfW-Förderung   Studie und Gutachten</b>	 <p>Bank aus Verantwortung</p>	<p>06.01.2015, Kreditanstalt für Wiederaufbau</p> <p><b>Inländische KfW-Programme zur Förderung Erneuerbarer Energien 2013/14 in Deutschland</b></p> <p>Die KfW leistet einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende: 44 % der 2013 und 2014 in Deutschland neu installierten elektrischen Leistung aus erneuerbaren Energieträgern wurde durch die KfW gefördert (ohne Windenergie auf See). Das zeigt die Evaluierung der inländischen Förderprogramme der KfW Bankengruppe für Erneuerbare Energien für die Jahre 2013/14. (...)</p> <p><i>Aus der Studie (Seite 62):</i></p> <p><i>Die in den Jahren 2013 und 2014 geförderten großen Wärmepumpen wurden in die Berechnung der Wirkungen anhand der angegebenen Jahresarbeitszahlen einbezogen. Im Einzelnen wurden im Jahr 2013 8 Wärmepumpen gefördert, im Jahr 2014 4 Anlagen. Die geförderten Wärmepumpen sind allesamt elektrisch betriebene Einheiten.</i></p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Zur Pressemitteilung</a> ➤ <a href="#">Download der Studie</a></p>
	 <p>Bank aus Verantwortung</p>	<p>15.1.2015, Kreditanstalt für Wiederaufbau</p> <p><b>Monitoring der KfW-Programme „Energieeffizient Sanieren“ und „Energieeffizient Bauen“ 2014</b></p> <p><i>Aus dem Gutachten (Seite 32):</i></p> <p><i>Der zumeist eingebaute neue Haupt-Wärmeerzeuger ist der Erdgaskessel mit einem Anteil von fast 65%. Der Anteil des Ölkkessels ist (im Gegensatz zur Verteilung vor der Modernisierung) mit 13% deutlich geringer. Weniger relevante Anteile kommen mit 7% dem Biomasse-Heizkessel, zu jeweils 6% elektrischen Wärmepumpen und Einsatz von Fernwärme sowie mit 2 % der Nutzung von BHKWs zu.</i></p> <p><i>(...)</i></p> <p><i>Bei den neuen Wärmepumpen sind monovalente Anlagen in 29% der Fälle vertreten, bivalente Systeme mit ergänzendem Heizkessel bzw. elektrischem Heizstab überwiegen. Als Wärmequelle wird in 14% der Fälle Erdreich bzw. Grundwasser, in drei Viertel der Fälle (77%) Außenluft, bei 10% auch die Abluft einer Lüftungsanlage genutzt. (...)</i></p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Download des Gutachtens</a></p>
<b>Altanlagenlabel</b>		<p>17.12.2015, dpa-Service Line</p> <p><b>Ab 2016 bekommen auch viele alte Heizungen ein Energielabel</b></p> <p>Nicht nur neue Heizungen im Handel tragen künftig ein Energielabel. Ab 1. Januar 2016 bekommen auch nach und nach alte Öl- und Gas-Heizkessel mit einer Nennleistung von bis zu 400 Kilowatt das bunte Etikett. (...)</p> <p>Diese Meldung wurde vielfach aufgegriffen, u.a. von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">sueddeutsche.de</a>, 17.12.2015: Ab 2016 bekommen auch viele alte Heizungen ein Energielabel</li> </ul> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p>

<b>AGEP   Energieverbrauch 2015</b>	 <b>AG Energiebilanzen e.V.</b>	21.12.2015, ag-energiebilanzen.de <b>Entwicklung des Primärenergieverbrauchs in Deutschland 2015</b> Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2015 eine Höhe von 13.335 Petajoule (PJ) oder 455,0 Millionen Tonnen Steinkohleeneinheiten (Mio. t. SKE). Das entspricht nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent. Der Zuwachs geht im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühtere Witterung und den damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurück. Der Verbrauchszuwachs infolge der positiven Konjunkturdevelopment (+ 1,8 %) sowie durch den Bevölkerungszuwachs (+ 1 Mio. Menschen) wurde nach Abschätzung der AG Energiebilanzen durch Zugewinne bei der Energieeffizienz ausgeglichen. Bereinigt um den Witterungseffekt wäre der Energieverbrauch im vergangenen Jahr um 1,5 bis 2 Prozent gesunken. Bei den CO2-Emissionen wird es nach Ansicht der AG Energiebilanzen nur zu einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr kommen. (...) <a href="#">➤ Download der Meldung</a>
<b>BDEW Zahlen Erzeugungsmix 2015</b>	 <b>Energie. Wasser. Leben.</b>	21.12.2015, bdew.de <b>Erneuerbare Energien erzeugen fast ein Drittel des Stroms in Deutschland</b> Die Erneuerbaren Energien haben den größten Anteil im deutschen Strommix. Im Jahr 2015 erzeugten regenerative Anlagen 30 Prozent des Stroms (2014: 25,9 Prozent). Dies ergaben vorläufige Erhebungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Der weitere Anlagenzubau und die günstigen Witterungsverhältnisse haben den Erneuerbaren diesen Rekordwert beschert. Insgesamt stieg die Bruttostromerzeugung in diesem Jahr auf 647,1 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) (2014: 627,8). (...) <a href="#">➤ Zum Artikel</a>
<b>Stand der Energiewende in den Bundesländern</b>	 <b>AGENTUR FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN</b>	30.12.2015, Agentur für Erneuerbare Energien <b>Stand der Energiewende in den Bundesländern: Erfolge beim Strom - Wärme- und Verkehrssektor mit Ausbaubedarf</b> Der Klimaschutzvertrag von Paris und die Beschlüsse der G7 zur Dekarbonisierung der Wirtschaft bestätigen die deutsche Energiepolitik, die den Umstieg auf Erneuerbare Energien und eine entschiedene Reduktion der Treibhausgase zum Ziel hat. Insbesondere die Bundesländer sind mit teils ehrgeizigen Ausbauzielen Treiber des Umstiegs auf Sonne, Wind, Biomasse und Co. Im Strombereich konnten hierbei auch schon deutliche Erfolge erzielt werden, im Wärme- und Mobilitätssektor steht der Umstieg jedoch in den meisten Ländern noch ganz am Anfang. Eine neue Infografik der Agentur für Erneuerbare Energien stellt die Anteile Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch der Bundesländer dar. Daran wird deutlich, dass noch ein langer Weg zur Realisierung einer klimaschonenden Energieversorgung bevorsteht. (...) <a href="#">➤ Zum Artikel</a>
<b>Heizstrom   Mehr Wettbewerb &amp; Sinkende Preise</b>		22.12.2015, baulinks.de <b>Preise für Heizstrom um bis zu 10 Prozent gesunken</b> In den letzten 12 Monaten sind nicht nur fossile Brennstoffe deutlich günstiger geworden. Auch beim Heizstrom beobachtet das Verbraucherportal Verivox mehr Wettbewerb und sinkende Preise. Dazu dürfte beigetragen haben, dass sich die Zahl der Heizstromanbieter im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat. Vor allem die Preise für Wärmepumpenstrom sind auf Jahressicht deutlich gefallen. Kosteten die günstigsten Angebote für einen Jahresverbrauch von 7.500 kWh im Dezember 2014 noch durchschnittlich 1.428 Euro, so sind es laut Verivox ein Jahr später nur noch 1.291 Euro. Das entspricht einer Preissenkung von rund 10%. Von diesem Preisrückgang profitieren allerdings nur Kunden, die ihren Anbieter wechseln. Im lokalen Grundversorgungstarif sind die Preise lediglich um knapp 3 Prozent gefallen. (...) <a href="#">➤ Zum Artikel</a>
<b>Heizstrom   Mehr Wettbewerb &amp; Sinkende Preise</b>		18.12.2015, Westdeutsche Zeitung <b>Ökostrom wird immer beliebter</b> (...) Bei einem Wechsel können sich Kunden auch dafür entscheiden, der Umwelt Gutes zu tun - und trotzdem Geld zu sparen. Rund sechs Millionen Haushalte in Deutschland beziehen laut Verbraucherzentrale NRW schon Ökostrom, Tendenz stark steigend. (...) <a href="#">➤ Auf Anfrage</a>

<b>Wärmepumpen- barometer 2014</b>		18.12.2015, Sonne Wind & Wärme <b>Wärmepumpenbarometer 2014 erschienen</b> Kurz bevor das Jahr 2015 zu Ende geht, ist endlich der Eurobserv'er Report für den europäischen Wärmepumpenmarkt 2014 erschienen. Der Kontinent entwickelt sich sehr unterschiedlich. Während der Absatz von Heizungswärmepumpen in Frankreich boomt, musste Deutschland einen leichten Rückgang verkraften. (...) <span style="float: right;">➤ <a href="#">Zum Artikel</a></span>
<b>Elektrifizierung des Energiesystems</b>		27.12.2015, fr-online.de <b>Am besten jetzt elektrifizieren</b> Die Zukunft des Energiesystems ist erneuerbar, digital und elektrisch. Dafür muss sich noch viel ändern, meint Robert Busch, Geschäftsführer des Bundesverbandes Neue Energiewirtschaft, in seinem Gastbeitrag. (...) Ein Update ist bei den Umlagen auf den Strompreis notwendig. Derzeit haben es etwa elektrische Wärmepumpen schwer gegen Ölheizungen, die einen neuen Boom erleben. Das liegt am günstigen Ölpreis, aber auch daran, dass der Stromverbrauch mit zahlreichen Abgaben belastet ist, fossile Energieträger dagegen nicht. Hier gilt es umzusteuern, damit klimaschützende Stromanwendungen auf Basis von Erneuerbaren Priorität im Wärmemarkt bekommen. (...) <span style="float: right;">➤ <a href="#">Zum Artikel</a></span>
		22.12.2015, green.wiwo.de <b>Studie: Wenn wir wollen, wäre CO2-neutraler Strom möglich</b> Im Jahr 2050 könnte Deutschland seinen gesamten Strom aus erneuerbaren Energien beziehen. So steht es in einer Studie, die die deutschen Akademien der Wissenschaften unter Federführung der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (Acatech) vorgelegt haben. (...) Das System der Wissenschaftler basiert auf dem massiven Ausbau der Erzeugung von Wind- und Solarstrom. Um das schwankende Angebot auszugleichen, sei eine Reihe von Technologien nötig. Zum einen sind es Speichertechniken wie Pumpspeicherkraftwerke, Batterieblöcke, Power-to-Gas-Anlagen, die Wasserstoff und/oder Methan mit Hilfe von Strom erzeugen, und Power-to-Heat- Anlagen, die Überschussstrom in Wärme verwandeln. (...) <span style="float: right;">➤ <a href="#">Zum Artikel</a></span>
<b>Buchrezension</b>		23.12.2015, Agentur für Erneuerbare Energien <b>Wärmepumpen: Fehler vermeiden bei Planung, Installation und Ausführung</b> Das Praxis-Fachbuch bietet Unterstützung bei der Planung, Installation und Ausführung von Wärmepumpenanlagen. Während der Band „Handbuch Wärmepumpen. Planung und Projektierung“ von 2012 die verschiedenen Wärmepumpensysteme vorstellt, konzentriert sich der 2015 veröffentlichte Band auf die Projektierung und Begutachtung von Wärmepumpenanlagen. (...) <span style="float: right;">➤ <a href="#">Zur Meldung</a></span>

<b>Referenzobjekte</b>		<p>04.01.2016, EinsPlus</p> <p><b>Traumhäuser Ein Ökohaus mit Anspruch</b></p> <p>Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Erdkollektoren-Tiefenbohrung, Vakuum-Röhrenkollektoren und Photovoltaik-Anlage, kontrollierte Wohnraumlüftung, Regenwassernutzung mit Zisterne und, und, und - die ökologische Infrastruktur dieses Energiespar-Hauses lässt keine Wünsche offen. Doch auch gestalterisch erfüllt es hohe Ansprüche. "Die Architektur mit ihrer klaren, geradlinigen Form drückt unser Lebensgefühl aus." Ohne übertriebene Gestaltung wurde ein sehr modernes Haus geschaffen, das sich klar abhebt, aber trotzdem kein Fremdkörper in der Umgebung ist.</p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Zur Sendungsseite</a></p>
		<p>02.01.2016, Süddeutsche Zeitung</p> <p><b>Baden-Württemberg, Kirchheim unter Teck: „Mit Leerstand ist niemandem geholfen“</b></p> <p>Jahrhundertealte Fachwerkgebäude findet man in den Zentren vieler Kleinstädte, vor allem in Hessen und Niedersachsen. Galten sie in den Sechziger- und Siebzigerjahren oft als Symbol für Spießigkeit und wurden im größeren Stil abgerissen, erfreuen sie sich heute großer Beliebtheit. (...) Für die energetische Sanierung nennt Gerner als positive Beispiele etwa die Nutzung der Erdwärme für ein Haus von 1692 in Kirchheim unter Teck und den Fernwärmemanschuss für die Altstadt von Bietigheim-Bissingen. (...)</p> <p><i>Bauherr bei der energetischen Sanierung des Fachwerkhauses aus dem Jahre 1692 war die Dietrich Erdwärme GmbH, Mitglied im BWP.</i></p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Auf Anfrage</a></p>
		<p>26.12.2015, welt.de</p> <p><b>Frankfurt am Main: innerstädtisches Energieplus-Wohnhaus: „Tod eines Öltanks“</b></p> <p>Auch große Wohn- oder Bürogebäude sollen in Zukunft energieneutral konstruiert werden. Zwei vollkommen verschiedene Projekte zeigen schon heute, wie das funktionieren kann (...) Das 150 Meter lange und nur neun Meter breite Gebäude wirkt mit seinem Pultdach und der elegant geschwungenen Holzfassade im dicht bebauten Gutleutviertel wie eine schnittige Yacht inmitten behäbiger Tanker. Insgesamt 1330 auf dem Dach und in die Fassade eingebaute Solarkollektoren versorgen die Mieter mit Strom. Die Energie wird im Keller in einer Batterie gespeichert und beliefert auch die Elektro-Carsharing-Autos der Mieter. Heizung und Warmwasser besorgt eine solargetriebene Wärmepumpe aus dem Brauchwasser des Abwasserkanals. (...)</p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p>
		<p>19.12.2015, mz-web.de (Mitteldeutsche Zeitung)</p> <p><b>Sachsen-Anhalt, Dessau: Umweltbundesamt, Pinke Rohre durch Dessaus Norden</b></p> <p>(...) Anfang Februar soll die Rohrleitung fertig sein - und die Grundsteinlegung für ein ganz besonderes Haus ermöglichen. Das vier-etagige Haus wird Platz für 102 Mitarbeiter bieten und die benötigte Energie zu 100 Prozent selbst erzeugen. Photovoltaikelemente, auf dem Dach und in die Süd-, West- und Ostfassade des Neubaus integriert, werden den notwendigen Strom bereitstellen. Über etwa 30 Sonden, die bis 25 Meter tief in den Boden eingebracht werden, wird Erdwärme zum Heizen und Kühlen genutzt.</p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Zum Artikel</a></p>
		<p>04.01.2016, Neue Presse (Hauptausgabe)</p> <p><b>Niedersachsen, Hannover: Schloss heizt mit dem Innenhof - Erdwärmeanlage ist die größte des Landes</b></p> <p>Aktuell ist Schloss Herrenhausen eine der besten Tagungsstätten in Deutschland, dokumentiert durch den Location Award, den das Schloss Ende September 2015 gewonnen hatte. Was in der Öffentlichkeit gar nicht so bekannt ist: Unter dem Boden des Schlosses und des Innenhofes verbirgt sich die noch immer größte Geothermieanlage Niedersachsens. 90 Erdsonden, die rund 150 Meter tief in die Erde eingelassen sind, sorgen seit der Eröffnung des Schlosses im Mai 2013 für den Temperaturausgleich im Tagungszentrum, im Hörsaalbereich sowie im Schloss-Museum. (...)</p> <p style="text-align: right;">➤ <a href="#">Auf Anfrage</a></p>

<b>Geothermieschäden</b>	STUTTGARTER-ZEITUNG.DE	<p>05.01.2016, stuttgarter-zeitung.de</p> <p><b>Rudersberg: Geschädigte kontra „Gebohrte“</b></p> <p>Das Landratsamt meldet Erfolge bei der Sanierung der schadhaften Erdwärmebohrungen im Rudersberger Teilort Zumhof. Bei der Regulierung der Schäden an den Häusern besteht jedoch in etlichen Punkten wenig Einigkeit. Dass sich die Erde unter einem Haus bewegt, dass Risse knackend aufbrechen und alles buchstäblich aus dem Gleichgewicht gerät – das gehört wohl zu den belastendsten Szenarien, die Hausbesitzer erleben können. Im Rudersberger Teilort Zumhof sind nach Schätzung des Landratsamtes 50 Häuser durch solche Schäden betroffen, deren Ursachen das Landesamt für Geologie fehlerhaften Geothermiebohrungen zurechnet. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Zum Artikel</a></p>
		<p>04.01.2016, Bayerische Rundschau</p> <p><b>Glen Dimplex: Besuch bei Mister Wärmepumpe</b></p> <p>Porträt Erich Ramming gehört zu den Ingenieuren, die in den 1970er-Jahren der modernen Wärmepumpe den Weg geebnet haben. Seit einigen Wochen ist der Oberfranke im Ruhestand. An seiner Begeisterung für diese Heizform ändert das nichts. Doch die Wärmepumpe hat es derzeit nicht leicht. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Auf Anfrage</a></p>
<b>BWP-Mitglieder</b>		<p>30.12.2015, unternehmen-heute.de</p> <p><b>Neckermann Strom und Stromtipp.de kooperieren</b></p> <p>Ab sofort kooperieren der unabhängige Ökostrom-Anbieter Neckermann Strom GmbH und das Verbraucherportal Stromtipp.de im Bereich erneuerbarer Energie für Nachspeicher und Wärmepumpen. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Zum Artikel</a></p>
		<p>18.12.2015, Trierischer Volksfreund - Trierer Zeitung (Hauptausgabe)</p> <p><b>Ochsner: Mit Umweltwärme und Wärmepumpe zum Gewinner der Energiewende werden</b></p> <p>(...) Wärme immer dann erzeugen, wenn Strom im Überfluss im Netz verfügbar ist "Wärmepumpen, deren Regeltechnik SmartGrid-ready ist, werden ihre Besitzer mit der Nutzung von Umweltwärme zum Gewinner der Energiewende machen", ist Karl Ochsner überzeugt. Wärmepumpen nutzen Strom bereits heute mit hoher Effizienz zur Wärmeerzeugung. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Auf Anfrage</a></p>
		<p>05.01.2016, ikz.de</p> <p><b>Tecalor: „Die Fachhandwerker sind Teil unseres Teams“</b></p> <p>Interview mit Karl Stuhlenmiller. Der Geschäftsführer von Tecalor, Spezialist für Wärmepumpen- und Lüftungstechnik, spricht über seine Ziele und Vorhaben. Seit dem Sommer 2015 hat Tecalor einen neuen Geschäftsführer, nachdem der vorherige Ende 2014 unerwartet verstorben war. Karl Stuhlenmiller ist angetreten, den in Holzminden ansässigen Anbieter von Wärmepumpen und Lüftungsanlagen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Eine wichtige Rolle dabei spielt das Fachhandwerk, wie er gegenüber der IKZ-HAUSTECHNIK betont. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Zum Artikel</a></p>
		<p>06.01.2015, shk-journal.de</p> <p><b>Vaillant: Deutschland sieht Rot: Neues Label enttarnt Energiefresser im Heizungskeller</b></p> <p>Fachhandwerker Mirko Juricke (Embruch GmbH), Karl-Heinz Backhaus (Vaillant), Dr. Peter Ahmels (Deutsche Umwelthilfe) und Dr. Günther Schellinger (Anlagenbesitzer) haben heute in Berlin die erste Heizung mit dem weltweit einzigartigen Label für installierte Heizgeräte versehen. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Zum Artikel</a></p>

<b>BWP-Nennungen</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>17.12.2015 - 06.01.2016</b>	<b>Seit 01.12.2015</b>	
		<b>Anzahl</b>	<b>14</b>	<b>20</b>	
	<b>Auflage in Mio</b>	<b>0,229</b>	<b>2,492</b>		
	<p>05.01.2016, ingenieur.de</p> <p><b>Innovative GeoHybrid-Anlage als Modell für die städtische Wärmewende</b></p> <p>(...) Die GeoHybrid-Anlage kombiniert 20 Erdwärmesonden mit einem Blockheizkraftwerk, das gleichzeitig den Strombedarf der Wärmepumpen deckt. „Durch das innovative Energiekonzept sparen die Bewohner gegenüber einer Gasbrennwertheizung dauerhaft rund 50 % der sonst anfallenden Heizkosten“, erläutert Dr. Nikolaus Meyer, Geschäftsführer des Berliner Unternehmens Geo-En, das die Anlage plante und realisierte. (...)</p>				
				<a href="#">➤ Zur Meldung</a>	
<b>Ruhr Nachrichten</b>	<p>02.01.2016, Ruhr Nachrichten - Dortmunder Zeitung Süd (Hauptausgabe)</p> <p><b>EnEV 2016 – das Ende von Öl und Gas?</b></p> <p>Seit 1. Januar 2016 gelten strengere Regeln für Wohngebäude. Wer dann einen Bauantrag stellt, muss in der Regel deutlich mehr in Heiztechnik und Dämmung investieren. Mit der Wärmepumpe können Bauherren die Anforderungen jedoch kostengünstig ohne zusätzliche Maßnahmen problemlos erfüllen. (...)</p>				
	<p><i>Beitrag vom BWP. Artikel im Anhang.</i></p>				
	<p>31.12.2015, Saarbrücker Zeitung (Saarbrücker Zeitung Saarbrücken, Hauptausgabe)</p> <p><b>Wie Sie jetzt mit dem Einsatz einer Wärmepumpe bares Geld sparen können</b></p> <p>Mit der Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV) verschärfen sich ab dem 1. Januar 2016 die energetischen Anforderungen für Neubauten. (...) Der Bundesverband Wärmepumpe e.V. (BWP) weist darauf hin, dass die Wahl der Heiztechnik die wichtigste Stellschraube für den Primärenergiebedarf eines Hauses ist. (...) Förderangebote nutzen Alle Informationen rund um die Wärmepumpe stellt der Bundesverband Wärmepumpe im Internet unter <a href="http://www.heizen-im-gruenen-Bereich.de">www.heizen-im-gruenen-Bereich.de</a> zur Verfügung.</p>				
	<p><i>Beitrag vom BWP.</i></p>				
					<a href="#">➤ Auf Anfrage</a>

<p><b>Darüber hinaus lesenswert</b></p>		<p>18.12.2015, welt.de</p> <p><b>So werden Sie in Zukunft heizen</b></p> <p>Öl und Gas haben ausgedient, die Heizung der Zukunft soll mit Strom laufen. Die mit Wärmepumpen betriebenen Anlagen sind allen anderen elektrischen Heizsystemen überlegen. Doch sie sind umstritten. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Zum Artikel</a></p>
	  MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT	<p>06.01.2015, solarify.eu</p> <p><b>Dänemark: Eine Energiewende für Strom, Wärme und Verkehr</b></p> <p>Dänemark will bis zum Jahre 2050 in allen Energiesektoren unabhängig von fossilen Brennstoffen werden. Die dänische Energiewende leitet also nicht nur den Übergang zu erneuerbaren Energien im Stromsektor ein, sondern auch eine Wärmewende und eine Verkehrswende. Die Integration der Windenergie, die im letzten Jahr fast 40 Prozent des Stroms lieferte, und die Verknüpfung der Energiesektoren spielen eine tragende Rolle. Damit kann Dänemark Deutschland und anderen Ländern Impulse geben. (...) In Zukunft werden Elektrokessel und auch Wärmepumpen in Haushalten und Fernwärmennetzen eine immer größere Rolle zur Integration von Windenergie spielen. Als Vorreiter kann Dänemark hier beispielgebend für viele andere Länder sein. Denn angesichts der europäischen Klima- und Energieziele wird die sektorenübergreifende Energienutzung auch anderswo immer häufiger auf der Tagesordnung stehen – genauso wie integrierte Ansätze zur Flexibilisierung des Gesamtsystems. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Zum Artikel</a></p>
	 <small>Ein Angebot des medienhaus-nord</small>	<p>24.12.2015, svz.de</p> <p><b>Nach Gas und Öl : Wärme von Mutter Erde</b></p> <p>(...) Die Richtung jedenfalls ist spätestens seit der von der Bundesregierung proklamierten Energiewende klar: Langfristig haben fossile Energieträger wie Öl und Gas ausgedient, erneuerbare Energien werden eine immer wichtigere Rolle spielen. Das gilt nicht nur für die Strom-, sondern auch für die Wärmeproduktion. Eine Vorreiterrolle in dieser Hinsicht spielt Dänemark: Seit dem 1. Januar 2013 ist es dort nicht mehr erlaubt, Öl- und Gasheizungen in Neubauten zu installieren. Ab dem kommenden Jahr ist die Installation auch in Bestandsgebäuden verboten, sofern Fernwärme zur Verfügung steht. (...) In Dänemark sollen vor allem Elektrowärmepumpen die Heizöl- und Erdgaskessel ersetzen. Das hat mit dem großen Anteil an Windenergie bei der Stromversorgung unseres nördlichen Nachbarn zu tun. Weil die Dänen den Überschuss ihres Stroms aus Windkraftanlagen nutzen wollen, bietet sich die effiziente Verwendung zu Heizzwecken mittels Elektrowärmepumpen an. „Gegebenenfalls wäre eine solche Strategie angesichts der winterlichen Stromüberschüsse durch Windkraftanlagen in den nördlichen Bundesländern Deutschlands ebenfalls sinnvoll“, erklärt Gailfuß. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Zum Artikel</a></p>
		<p>02.01.2016, zeit.de</p> <p><b>Grüne fordern Verankerung des Klimaschutzes im Grundgesetz</b></p> <p>Die Grünen erwarten von der Regierung eine Verdreifachung ihrer Klimaschutzaktivitäten. Die widersprüchliche Klimapolitik der Koalition habe zu Verunsicherung geführt. (...) Des Weiteren müsse in 30 Jahren ein klimaneutraler Gebäudebestand durch Wärme mit erneuerbarer Energie und mehr Energieeffizienz erreicht werden, zitierte das RND aus dem Papier. (...)</p> <p style="text-align: right;"><a href="#">➤ Zum Artikel</a></p>

<p><b>Bereits in vorherigen Pressespiegeln</b></p>		<p>23.11.2015, dpa-Themendienst</p> <p><b>Jahresarbeitszahl ist eine wichtige Kennzahl einer Wärmepumpe</b></p> <p>Ob sich die Investition in eine Wärmepumpe lohnt, hängt meist von der Jahresarbeitszahl ab. Sie steht für das Verhältnis zwischen der Energie, die in die Wärmepumpe gesteckt wird - also der benötigte Strom - und der Energie, die gewonnen wird. Wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll ist laut der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein eine Jahresarbeitszahl von mindestens 3,3 für Luft-Wärmepumpen, die neben dem Heizwasser auch das Warmwasser erhitzen.</p> <p>Dieser Artikel erschien in den letzten 2 Wochen u.a. in folgenden Zeitungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Neue OZ Osnabrücker Zeitung (Neue OZ Osnabrücker Zeitung Stadt und Land, Hauptausgabe), 19.12.2015</li> <li>· Siegener Zeitung Siegen Süd (Hauptausgabe), 04.01.2016, Wärmepumpe: Wichtig ist Jahresarbeitszahl</li> </ul> <p style="text-align: right;">➤ <b>Auf Anfrage</b></p> <p>14.12.2015, Deutsche Presse-Agentur</p> <p><b>Ein warmes Zuhause - Flächenheizung erwärmt Wände und Böden</b></p> <p>Heizungen im Fußboden, in der Decke oder in den Wänden werden immer beliebter. Diese Flächenheizungen sind vor allem in gut gedämmten Neubauten ideal, können aber auch im Altbau nachgerüstet werden. (...) „Deshalb sind sie eine gute Kombination zu modernen Heizungen mit Brennwerttechnik oder Wärmepumpen, die mit niedrigen Vorlauftemperaturen am effektivsten arbeiten.“ (...) Sie können im Sommer die Räume auch um einige Grad herunterkühlen, wenn man eine entsprechende Wärmepumpe einsetzt. „Man erreicht damit zwar keine Klimakälte, aber eine deutliche Absenkung der Temperaturen in einem angenehmen Bereich“, sagt Wagnitz. Und das sehr umweltfreundlich und preiswert. (...)</p> <p><i>U.a. erschienen in:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Acher- und Bühler Bote, 24.12.2015, Die unsichtbare Wärmequelle</li> <li>· BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Baden-Baden (Hauptausgabe), 24.12.2015, Die unsichtbare Wärmequelle</li> <li>· Böhme-Zeitung (Hauptausgabe), 02.01.2016, Seite 24: Ein warmes Zuhause - Flächenheizung erwärmt Wände und Böden</li> <li>· Hellweger Anzeiger Sonntagszeitung (Hauptausgabe), 20.12.2015: Unsichtbare Wärmequellen</li> <li>· Kölnische Rundschau (Kölnische Rundschau Köln, Hauptausgabe), 18.12.2015: Behagliche Temperaturen</li> <li>· Main-Post Würzburg (Hauptausgabe), 19.12.2015, Wärme, die man nicht sieht</li> <li>· Pforzheimer Kurier, 24.12.2015, Die unsichtbare Wärmequelle</li> <li>· Ruhr Nachrichten - Dortmund Zeitung Süd (Hauptausgabe): 19.12.2015: Ohne Titelangabe</li> <li>· Schwäbische Zeitung Leutkirch (Hauptausgabe), 24.12.2015: Rundherum warm</li> <li>· Schweinfurter Tagblatt, 19.12.2015: Wärme, die man nicht sieht</li> </ul> <p style="text-align: right;">➤ <b>Auf Anfrage</b></p>
--	---	---